

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1911

166 (19.7.1911)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 M 3 S.
Im Reichsgebiet 1 M 36 S ohne Bestellgeld.
Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile
ober deren Raum 9 S, Kleinspalt 20 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dupp,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204
Anzeigenannahme bis vormittags 10 Uhr.
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 166

Mittwoch den 19. Juli 1911.

83. Jahrgang.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 18. Juli. Finanzminister Rheinboldt hat dem zurzeit in Königstein weilenden Großherzog über das Eisenbahnunglück bei Müllheim telegraphisch Bericht erstattet. Er gibt darin als mutmaßliche Ursache an vorchriftswidrig rasches Fahren in Verbindung mit plötzlichem Bremsen. Eine Ueberanstrengung des Lokomotivpersonals, das unverletzt blieb, liege nicht vor. Der Großherzog hat telegraphisch seine Teilnahme für die Verunglückten ausgesprochen. Außerdem haben der preussische Eisenbahnminister v. Breitenbach und der württembergische Minister des Äußern v. Weizsäcker dem Finanzminister telegraphisch ihre wärmste Anteilnahme an dem schweren Unglück der badischen Staatsbahnen ausgesprochen.

Die Stiftung „Witwentrost“ aus der von der Großherzogin Luise anlässlich des goldenen Ehejubiläums errichteten Stiftung „Witwentrost“ zur Unterstützung armer Witwen soll das Zinserrträgnis für das Jahr 1910/11 an bedürftige Witwen, die eine öffentliche Unterstützung nicht erhalten, aus dem Bezirk des Landeskommissärs Karlsruhe (Kreise Baden und Karlsruhe) vergeben werden. Bewerbungsgeluche sind an die Zweigvereine des Bad. Frauenvereins zu richten.

Karlsruhe, 18. Juli. Die Vereinigung badischer Landsteute in Mez hat einen Aufruf für die Hochwasserbeschädigten im Taubergrund erlassen und als Ergebnis ihrer Sammlung dem Minister des Innern 700 Mk überandt. Der Minister sprach der Vereinigung seinen Dank aus und übermittelte den Betrag dem Hilfsausschuß in Tauberbischofsheim.

Karlsruhe, 18. Juli. [Gartenstadt Ruppurr.] Am Montag ist mit dem Bau der Schmutz- und Regenwasserkanalisation begonnen worden. Die Arbeiten sollen so ge-

fördert werden, daß die zunächst zum Ausbau kommenden Straßen noch in diesem Jahre fertig werden. Mit der Verlegung der Gas- und Wasserleitung wird schon in einigen Wochen begonnen werden. Die Bauarbeiten werden in den nächsten Tagen in öffentlicher Submission vergeben.

Durlach, 19. Juli. Bei dem am vergangenen Sonntag in Pforzheim-Brözingen stattgefundenen Sängerkonkurrenz erhielt Gesangsverein „Frohinn“-Föhlingen in Klasse Stadtvereine bis 50 Sänger den 1. Preis, bestehend in goldener Medaille, Diplom und Ehrenpokal. Der Verein steht z. Zt. unter der gesanglichen Leitung des Herrn Heinrich Fröhlich in Durlach. Der Erfolg gewinnt an Bedeutung, wenn man die sehr erhebliche Konkurrenz in Betracht zieht, die sich aus gutgeschulten städtischen Vereinen zusammensetzte.

Grözingen, 19. Juli. Gestern nachmittag gegen 5 Uhr entstand auf bis jetzt nicht festzustellende Art im Anwesen des Bauunternehmers August Siegrist Feuer, welchem Stall und Scheuer zum Opfer fielen. Der vereinigten Anstrengung der rasch herbeigeeilten Feuerwehren von Grözingen, Durlach und Berghausen gelang es, das Wohnhaus zu retten (nur der Dachstuhl ist abgebrannt) und das Feuer, das bei dem scharfen Wind leicht eine größere Ausdehnung hätte annehmen können, auf seinen Herd zu beschränken. Den Grözingern aber wird anlässlich dieses Falles auch klar werden (Brand bei Pfingstschlag und Wind), welche großen Segen ihnen die Wasserleitung bietet.

Pforzheim, 18. Juli. In Dietlingen brach in dem Anwesen des Schreiners Schwarz Feuer aus, das sich mit kolossaler Geschwindigkeit auf die benachbarten Häuser ausdehnte. Binnen 2 Stunden waren 4 Häuser und 4 Scheunen vollständig eingeeäschert. Die Löscharbeiten waren erschwert, da die Gemeinde Dietlingen keine Wasserleitung mit

Hochdruck besitzt und der größte Teil der dortigen Feuerwehrleute in den Pforzheimer Fabriken bei der Arbeit war. Der Schaden ist zum größten Teil durch Versicherung gedeckt. Die Entstehungsurache ist noch unbekannt. Von Fahrnissen u. konnte wenig gerettet werden.

Hundeschau. Wie bereits mitgeteilt, veranstaltet der Verein der Hundefreunde Bruchsal am Sonntag den 23. Juli in der Schloßreithalle zu Bruchsal eine allgemeine Schau von Hunden aller Rassen, welcher großes Interesse, sogar weit über Badens Grenze hinaus entgegengebracht wird, was die täglich einlaufenden Anfragen beweisen. Der Verein gibt sich alle Mühe, um in jeder Hinsicht eine tadellose Ausstellung zu präsentieren. Die Hunde werden in Ausstellungsboxen der Firma Spratt's Patent untergebracht und mit deren Fleischfaserhundefuchen gefüttert werden. Da nur anerkannte Richter amtieren, so sollte kein Hundebesitzer es versäumen, seinen Rassehund in Bruchsal beurteilen zu lassen. Der große Kynologe Aaron-Paris hat seinen Besuch in Aussicht gestellt, um wieder eine größere Anzahl Hunde aller Rassen anzukaufen. Die Schauleitung liegt in den Händen von Julius Schmidt, Karlsruhe, Hardtstr. 40.

Bruchsal, 18. Juli. Ein Racheakt gemeinster Art wurde auf der Station Langenbrücken verübt. Dort wurden die Holzkeilen der Eisenbahnschienen von einem unbekanntem Burschen gelockert. Zum Glück wurde das Verbrechen rechtzeitig bemerkt, sodaß ein Unglück verhindert werden konnte. Die Gendarmerie hat eine Verhaftung vorgenommen.

Heidelberg, 18. Juli. Der 54 Jahre alte Einbrecher Friedrich Späth aus Steinmauern, der in diesem Frühjahr schwere Einbruchdiebstähle in vornehmen Villen verübte und dabei einen gefährlichen räuberischen Ueberfall auf die Haushälterin eines der Villenbesitzer ausführte, wurde heute von

Feuilleton.

Jugendjuld.

Roman von Freifrau G. von Schlippenbach.

(Fortsetzung.)

Edwina und ihr Vater sind fast die letzten, die in das Kartenhaus treten; dort liegt ein dickes, schön gebundenes Buch auf dem Tisch; eben hat sich der weißlockige Kopf des Fremden darüber gebeugt, jetzt überreicht er Graf Sören mit einer verbindlichen Bewegung die Feder. Edwinas Vater setzt seinen Namen auf das Papier, nun soll sie das Gleiche tun. Vorher aber liest sie: „John Field“. Weiter nicht? Also so heißt der Fremde! Charakteristisch und fest ist die Handschrift. Die Komtesse hat bereits geschrieben: „Edwina Komtesse Sören.“ Sie weiß, daß die dunklen Augen ihrer Feder folgen, wie ein magnetischer Strom geht es von ihm zu ihr.

„Welch eigentümliche Erscheinung,“ bemerkt der Graf zu seiner Tochter in Bezug auf den Fremden. „John Field, der Name sagt wenig, aber trotz des Anzuges und des auffallenden Neuhäutens könnte ich meinen, daß er ein Gentleman ist!“

Dieselbe Ueberzeugung hat Edwina auch,

sie beobachtet im Stillen ihren Bekannten von der vorigen Nacht; er unterhält sich mit dem Kapitän oder geht auf dem Verdeck auf und nieder. Das Schiff tanzt auf den immer größer werdenden Wellen, nach und nach verschwinden die Reisenden in ihren Kajüten, die Seekrankheit fordert ihren Tribut. Auch Graf Sören ist im Begriff, herunterzugehen.

„Bleibst Du hier?“ fragt er seine Tochter. „Es wäre vielleicht besser, Du legtest Dich unten hin!“

„Mir ist aber noch ganz wohl, lieber Vater,“ versetzte das junge Mädchen lachend, „ich hoffe, ich bleibe gesund.“

Sie sieht bildhübsch aus mit den frisch geröteten Wangen und vom Winde zerzausten Goldhaar, das, nicht wie sonst zierlich frisiert, ihren Kopf umgibt. Jetzt flattert es in schimmernden losen Locken um die weiße Stirn.

Nun ist Edwina fast allein auf dem Deck; nur ganz am Ende des Dampfers sitzen einige Herren und rauchen und sprechen, ohne sich um die Schwankungen des Schiffes zu kümmern. Unter den dunklen Wimpern, die Edwinas Augen so malerisch umsäumen, blickt sie nach John Field aus. Er ist nirgends zu sehen. Ob auch er die Seekrankheit fürchtet? Doch nein, das ist unmöglich. Dieser feste

Schritt auf den Planken des Verdeckes, die straffe Haltung verraten, daß er mit dem Meere vertraut ist. Edwina atmete tief und sieht mit Entzücken auf das erregte Element. Ein Gefühl der Freiheit überkommt sie, ein Gefühl des Losgelöstseins von einengenden Fesseln. Ich wäre Seemann geworden, denkt sie begeistert; wenn ich ein Mann wäre, hätte ich diesen Beruf erwählt.

Edwina zuckte zusammen, da kommt der Fremde. Das ist sein Schritt, leicht und doch fest nähert er sich der Stelle, wo sie steht.

„Guten Morgen, gnädiges Fräulein,“ sagt die sonore Stimme, „ich freue mich, daß Sie allein von den Damen noch oben sind!“

Edwina neigt leicht das Haupt. „Guten Morgen,“ erwidert sie ruhig, obgleich sie ihr Herz schneller klopfen fühlt, als es sonst diese wohlherzogene Muskel tut.

Sie schweigen eine Weile, der salzige Gischt der Wellen spritzt empor und nezt das Verdeck, einzelne Tropfen treffen das Gesicht der Komtesse.

„Haben Sie gut nach unserer nächtlichen Wacht geschlafen,“ fragte John Field sich etwas über sie beugend. Sie muß den Blick erheben, wenn sie nicht unhöflich sein will, und sie tut es mit einer gewissen Schüchternheit, die ihr sonst fremd ist, ihr, der Zielbewußten, innerlich

der Strafkammer zu 8 Jahren Zuchthaus verurteilt. Man hatte es hier mit einem ganz schweren Jungen zu tun, der bereits 21 Jahre im Zuchthaus verbüßt hat und erst kürzlich nach einer 14jährigen Zuchthausstrafe entlassen worden war.

♣ Vom Schwarzwald, 18. Juli. Mit der Beendigung der Doppelgleisanlage auf der Strecke Biberach-Steinach ist jetzt die gesamte 116 km lange Strecke Offenburg-Billingen zweigleisig ausgebaut.

* Müllheim, 18. Juli. Wie das „Freiburger Tagbl.“ von amtlicher Stelle erfährt, bestätigt sich die Nachricht von der Verhaftung des Lokomotivführers nicht. Es wurde bis jetzt niemand vom Zugpersonal verhaftet. Der mit der Untersuchung betraute Staatsanwalt aus Freiburg befindet sich noch an der Unfallstelle in Müllheim. Das Befinden der Schwerverletzten läßt hoffen, daß kein weiterer Todesfall eintritt.

♣ Aus Baden, 18. Juli. Als eine dringende Mahnung, auf Obst kein Wasser zu trinken, daß ein Vorfall in Grimmelehofen betrachtet werden. Dort erkrankte nach dem Genuß von Beeren und Wasser ein 2jähriges Kind derart schwer, daß es starb.

△ Konstanz, 18. Juli. Der Erfinder der bekannten Welsprache Volapük, Prälat M. Schleyer feierte heute seinen 80. Geburtstag.

♣ Konstanz, 18. Juli. An Vergiftungserscheinungen sind im städt. Krankenhause etwa 20 Personen erkrankt, darunter 2 Krankenschwestern und 1 Arzt. Die Untersuchung, ob die Erkrankungen durch verdorbene Nahrungsmittel entstanden sind, ist eingeleitet worden.

Deutsches Reich.

* Berlin, 19. Juli. Der Wilmerdorfer Magistrat hat gestern auf eine Anregung des Reichskanzlers beschlossen, sich an den Kosten für ein Reichskriegerdenkmal für die in den Kolonien Gefallenen zu beteiligen. Der Magistrat stellt gleichzeitig ein städtisches Terrain unentgeltlich zur Verfügung.

* Berlin, 19. Juli. Die Verhandlung gegen Freiherrn Oswald von Richtigshofen, der seiner Zeit Herr von Gaffron im Duell erschoss, findet heute vor dem Kriegsgericht der Landwehrinspektion in Schöneberg statt.

* Berlin, 18. Juli. Dem in der Nähe von Eiche im Kreise Niederbarnim auf Urlaub weilenden Oberjäger Kühne vom Garde-Schützenbataillon gelang die Festnahme eines in der Nähe der Chaussee Altlandsberg-Berlin widernden Mannes zu bewirken, dadurch, daß er den Hund des Wilddiebes erschoss und dessen Halsband mit Marke der Berliner Kriminalpolizei überbrachte. Letztere stellte den Besitzer des Hundes in dem Hausdiener Josef Bumblat

Ruhigen, die nichts bisher aus dem Gleichgewicht gebracht hat.

„Sehr gut habe ich geschlafen,“ entgegnet sie lächelnd. Dieses Lächeln verschönt die strengen Züge so sehr, daß John Field sie reizend findet. Und sie verrät seine Gedanken sofort, aber statt sich wie sonst bei ähnlichen Anlässen zu ärgern, ist ihr diese Bewunderung nicht unangenehm. Jetzt, beim Sonnenlicht, sieht sie, daß er noch jung ist, jünger als sie gedacht. Weshalb das weiße Haar?

„Sie sind ja viel gereift,“ beginnt Edwina, um etwas zu sagen und das lange Schweigen zu brechen, das sich zwischen ihm und ihr bemerkbar macht. „Bitte, erzählen Sie von den Meeren, die Sie kennen; ich stelle sie mir ebenso verschieden vor wie die Länder der Erde; es ist immer mein Wunsch gewesen, die Welt kennen zu lernen, als Frau werde ich es wohl nie!“

Die letzten Worte sprach sie mit einem Seufzer. Und wieder lauscht sie hingerissen seiner farbenreichen Schilderung, wieder tritt bei seiner Rede alles fast greifbar vor ihren inneren Blick. Sie unterbricht ihn durch Fragen, die zu neuem Gesprächsstoff Anlaß geben, und die Zeit flieht, ohne daß sie es merkt.

Nach und nach schleicht ein gewisses Un-

aus der Marienburgerstraße fest Bumblat erschoss im Jahre 1904 den Förster Stempel bei Eiche. Er war mit der verhältnismäßig leichten Strafe von drei Jahren Zuchthaus davongekommen, weil die Behauptung, das Gewehr entlud sich bei dem Ringkampf mit dem Förster versehentlich, nicht zu widerlegen war. Auf Grund der Hundemarke wurde der Wilddieb in seiner Berliner Wohnung festgenommen.

— In den 43 Gemeinden von Groß-Berlin stehen zurzeit 65 000 Wohnungen leer, in der Stadt Berlin allein 30 000, davon 21 000 sogenannte Kleinwohnungen.

Kiel, 18. Juli. Die Aufklärungsgruppe und das zweite Geschwader der Hochseeflotte hat heute vormittag die Fahrt durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal angetreten, um sich in der Nordsee mit dem ersten Geschwader zur Sommerreise zu vereinigen. Um 6 Uhr begann die Durchschleusung der Kreuzer, die Linienfahrer folgten. Der Panzerkreuzer „Blücher“, der den Kanal wegen seiner Größe nicht passieren kann, geht um Stagen herum.

* Wilhelmshaven, 18. Juli. Das 1. Geschwader hat heute nachmittag seine Reise nach Helgoland angetreten.

* Augsburg, 19. Juli. Eine historische Persönlichkeit, der Oberaufseher a. D. Funk, der im deutsch-französischen Krieg in der Batterie Anselm Bauer am 4. August 1870 bei Weißenburg den ersten deutschen Kanonenschuß abgab, ist gestern im Alter von 75 Jahren hier gestorben.

Oesterreichische Monarchie.

* Triest, 18. Juli. Bei einem 8jährigen Kind ist durch bakteriologische Untersuchung asiatische Cholera festgestellt worden.

Frankreich.

* Paris, 19. Juli. Ein Vertreter von La France Militaire gegenüber erklärte El Mokri, der Sultan werde seinen Einspruch gegen die von den spanischen Truppen vorgenommene Besetzung bei den Algierasmächten wiederholen und seiner Verwunderung darüber Ausdruck geben, daß er auf seinen ersten Protest keine Antwort erhielt.

Norwegen.

* Balestrand, 18. Juli. Gestern abend fand die Fortsetzung des Vortrages von Generalmajor Dickhuth statt. Heute vormittag besuchte der Kaiser mit Gefolge noch einmal Framnaes und ließ sich von dem aus Bergen als fachmännischen Beirat herbeigerufenen Ingenieur Herzberg bezüglich der dort aufzustellenden Frithjof-Statue an Ort und Stelle Vortrag halten. Ein heute nachmittag in Balholmen ausgebrochenes größeres Feuer konnte durch die sofortige Entsendung einer Abteilung unserer Schiffsmannschaften auf seinen Herd beschränkt werden. Der Kaiser kam auf die Nachricht von der Feuerbrunst sofort von seinem Ausflug zurück, ließ die

behagen über Edwina, der Wind hebt und senkt das Schiff immer höher, das ganze Bedeck ist naß.

„Ich denke, ich muß nun auch hinuntergehen,“ sagt Edwina, sie ist sehr bleich und ihr ist schwindelig zu Mute. Sie macht einige unsichere Schritte und gleitet aus, da fühlt sie einen Arm um sich.

„Stützen Sie sich auf mich!“ Wie ein Befehl klingen die Worte, aber ihre Kraft versagt, da wird sie wie eine Feder aufgehoben und in das Kartenhaus getragen; dort legt John Field sie aufs Sofa.

„Rufen Sie alle Ihre Willenskraft herbei, wollen Sie nicht seekrank werden,“ sagt er kurz, „und hier trinken Sie, das wird Ihnen gut tun!“

Edwina gehorcht und leert das Glas, das er ihr an die Lippen hält, das er aus einer Feldflasche füllt, die er bei sich trägt. Es ist ein schwerer, feuriger Wein, der glühend durch ihre Adern rollt. Eine Weile liegt sie still mit geschlossenen Augen da; die horizontale Lage tut ihr gut, desgleichen das edle Nebenblut.

„Wollen Sie nicht seekrank werden!“ sagt noch einmal die markige Männerstimme, dann entfernt Field sich diskret.

Ich muß tun, was er will, denkt Edwina.

Dampfpumpen des „Steipner“ anstellen und verweilte auf der Brandstelle, bis die Flammen erloschen waren.

Spanien.

* Madrid, 18. Juli. Der deutsche Dampfer „Hispania“ ist aus Italien in Mahon eingetroffen. Mehrere Mann der Besatzung sind unter Choleraverdacht ins Krankenhaus eingeliefert worden.

Rußland.

Petersburg, 18. Juli. In dem Gouvernement Wologda wütete ein furchtbarer Zyklon, der gewaltigen Schaden anrichtete. Vierzig Dörfer wurden zerstört, die zum größten Teil aus Holzhütten bestanden. Wie groß die Gewalt des Sturmes war, geht daraus hervor, daß auch die dicken Mauern eines Nonnenklosters einstürzten. Tausende von Bauern sind obdachlos.

Türkei.

* Saloniki, 18. Juli. Generalstabsmajor Assim Bey, der mit einem Leutnant und 60 Mann von Ipek nach Djafowa ausgebrochen war, unterwegs einen Teil der Leute hatte rasten lassen und nur von dem Leutnant und 12 Mann begleitet, seinen Weg fortsetzte, wurde aus dem Hinterhalt von Arnauten beschossen. Assim Bey erhielt einen Schuß in die Beine, der Leutnant und 4 Soldaten wurden getötet. Als die übrigen Soldaten, durch die Schüsse aufmerksam gemacht, herbeieilten, waren die Arnauten bereits geflüchtet.

Asien.

* Teheran, 18. Juli. Der ehemalige Schah ist auf persischem Boden gelandet. Die Zahl der ihn begleitenden Schar ist nicht bekannt.

Amerika.

* New-York, 18. Juli. Aus Manila wird gemeldet: Auf der Insel Luzon wurde durch Springfluten und Taifun ungeheurer Schaden angerichtet. Die Tabakprovinzen sind von jedem Verkehr abgeschnitten.

Grund- und Hausbesitzer-Verein Durlach.

Der Vorstand des Grund- und Hausbesitzer-Vereins Durlach hat in Erfahrung gebracht, daß der Evang. Kirchengemeinderat mit Ausnahme von 2 Stimmen beschlossen hat, dem hiesigen Kirchenausschuß die Einführung der örtlichen Kirchensteuer (zwecks Ablösung der Stolgebühren, Errichtung einer Kirche in Aue und dergl.) vorzuschlagen und hierüber einen Beschluß herbeizuführen. Der Stand der Hausbesitzer ist infolge der steueramtlichen Neueinschätzung (auch Brandsteuer) erheblich und drückend belastet und die Rentabilität mancher Häuser in Frage gestellt worden; eine weitere Mietsteigerung aber würde allgemeine Erbitterung hervorrufen. Durch Erhöhung des Steuerwerts der

Welche Macht hat er über mich! Ihre jugendliche Herbheit hat sich bisher stets gegen die Beeinträchtigung ihres freien Willens gestäubt, jetzt scheint es ihr, als müßte alles so sein, wie er es bestimmt. Eine Würdigkeit kommt über sie, der sie nachgibt; sie schläft fest ein. Sie weiß nicht, daß John Field hin und wieder nach seiner Patientin sieht, daß die ernstesten Augen lange auf ihren klassisch schönen Zügen ruhen, auf der schlanken Gestalt und den weißen Händen, die hilflos wie die eines Kindes zu beiden Seiten des Körpers liegen.

„Ausgeschlafen?“ fragt Field mit einem fröhlichen Ton, als Edwina zwei Stunden später erwacht. Sie gähnt herzhaft und will aufstehen.

„Liegen geblieben,“ befiehlt er, „so dieses Riffen unter dem Kopf ist eine Vergünstigung, die ich Ihnen gestatte!“

Er schiebt ein Kissen unter das blonde Haupt, wobei er es leicht emporhebt.

„Denken Sie, daß ich ein Krankenpfleger bin, Komtesse,“ sagt er lachend, „auf der Reise schwinden die strengen gesellschaftlichen Regeln, denen wir uns sonst slavisch beugen, da tritt oft nur der Mensch dem Menschen gegenüber, was ich immer für einen Vorteil halte.“

(Fortsetzung folgt.)

Häuser und Liegenschaften fließen der Landeskirchensteuer erheblich größere Summen zu als früher; man halte Maß und Ziel und begnüge sich damit! In Wahrung berechtigter Interessen protestiert daher obiger Verein hiermit öffentlich gegen jedwede weitere Belastung, sei und heiße sie wie sie wolle. Das Maß ist jetzt voll! Die Grenze der Leistungsfähigkeit ist für manche erreicht, für einzelne bereits überschritten. Man hat den mit Hypotheken und Schulden belasteten Hausbesitzer kategorisch jede Erleichterung — den Schuldenabzug — verweigert. So verweigern sie jetzt ebenso konsequent jede weitere Belastung. — Und aus Erfahrung weiß man, daß man neue Steuern, um deren Einführung leichter zu erzielen und sie schmählicher zu machen, klugerweise mit sehr niederen Sätzen beginnen läßt. — Wie hören sie aber auf? Eine Schraube ohne Ende, hoch und immer höher!

Wir erwarten, daß man auf die Hausbesitzer Durlachs (soweit sie evang. Konfession sind) die gebührende Rücksicht nimmt und von einer weiteren Belastung, die auch in andern Kreisen große Beunruhigung hervorruft, in dieser wirtschaftlich gedrückten Zeitperiode Abstand nimmt. Der Vorstand.

Vereins-Nachrichten.

Durlach, 19. Juli. Ein Gesuch des hiesigen Bildungsausschusses um Erlaubnis zum Besuche des botanischen Gartens in Karlsruhe und zur Verfügungstellung eines Führers wurde von der Gr. Gartendirektion dafelbst in entgegenkommender Weise genehmigt. Die Direktion hat sich erboten, selbst die Führung durch ihr blumengeschmücktes Reich zu übernehmen. An die Mitglieder des Bildungsausschusses geht die Bitte, ihre Korporationen zur zahlreichen Beteiligung aufzufordern. Der Besuch wurde auf kommenden Sonntag den 23. d. Mts. festgesetzt. Zusammenkunft 8 Uhr vormittags im Schwanen. Abfahrt 1/2 9 Uhr mit der elektrischen Bahn. Pünktliches Eintreffen wird erwartet. Sch.

Das germanische Nationalmuseum in Nürnberg.
Unter allen nationalen Unternehmungen, welche der deutsche Patriotismus ins Leben gerufen, dürfte keine die Sympathien des gesamten deutschen Volkes in so hohem Grade verdienen wie das Germanische Nationalmuseum in Nürnberg.

Im Jahre 1852 auf Anregung des kunstbegeisterten Königs Ludwig I. von Bayern von Verehrern deutscher Kunst und deutschen Altertums gegründet, hat es sich aus kleinen Anfängen zu einer großartigen Anstalt entwickelt, deren Sammlungen dazu dienen, von der Entwicklung der deutschen Kultur in allen ihren Zweigen, in Wissenschaft, Literatur und Kunst, in Handel, Gewerbe und Verkehr, in Sitten und Gebräuchen, von den frühesten Anfängen des germanischen Volkstums an bis zum 20. Jahrhundert ein übersichtliches und anschauliches Bild zu geben. Ein ganzes Häuserviertel hat sich an den ursprünglichen Bau nach und nach angeschlossen, und wer die mächtigen Hallen durchwandert, muß bei jedem Schritte staunen über die herrlichen Schätze an historischen Denkmälern, welche im Laufe der Zeit zusammengebracht, der Verschleppung ins Ausland entzogen und in musterhafter Ordnung dem Studium der Gelehrten, Forscher und Künstler und der Schaulust der ganzen Nation zugänglich gemacht wurden, um in wissenschaftlicher Treue und zugleich künstlerischer Vollendung das Bild der großen Vergangenheit des deutschen Volkes der Gegenwart vor Augen zu führen.

Die rührige Tatkraft der Verwaltung würde indes nur wenig gefruchtet haben, wenn ihr nicht die Opferwilligkeit und die werktätige Unterstützung einer großen Anzahl patriotisch gesinnter Männer und Frauen aller Stände, aus allen deutschen Gauen — an ihrer Spitze die Kaiser Deutschlands und Oesterreichs, die Regenten Badens, Bayerns, Sachsens, Württembergs u. s. w. — die zu den Erwerbungen, zu den baulichen Anlagen und zu der Instandhaltung des ganzen Unternehmens erforderlichen Mittel gewährt hätten. Denn das germanische Museum war und ist auch heute noch nicht im Besitze von Kapitalien, aus welchen es seine Erhaltung und Fortbildung bestreiten könnte; auch heute noch ist es ausschließlich auf freiwillige Gaben angewiesen. Die nationale Anstalt ist somit nicht nur ein Denkmal der Größe der deutschen Vergangenheit, sie ist auch ein ehrenvolles Denkmal patriotischer Opferwilligkeit aller Schichten unseres Volkes, da die ganze Nation es ist, welche dieses bahnbrechende Werk geschaffen, das keinerlei lokale Zwecke verfolgt, dessen Bestrebungen und Arbeiten vielmehr dem ganzen deutschen Vaterlande zugute kommen.

Ist auch Großes bereits geschaffen, so bleibt immerhin noch viel zu tun übrig, um die Lücken in den Sammlungen des Museums auszufüllen und die Wirklichkeit dem Ideal eines kulturgeschichtlichen deutschen Zentralmuseums näher zu bringen. Es wird dies dem germanischen Museum aber täglich schwerer, da ihm die großen, nichtdeutschen, über umfassendere Mittel verfügbenden Anstalten, vor allem aber wohlhabende Sammler, bei der Erwerbung wichtiger Gegenstände starke Konkurrenz machen. Es wendet sich deshalb das Direktorium von neuem an den Patriotismus des deutschen Volkes und sucht neue Freunde und Förderer der von ihm vertretenen hochwichtigen Sache zu gewinnen. Dabei richtet sich sein Augenmerk insbesondere auf alle diejenigen, welche in der Ehre des deutschen Namens zugleich eine Gewährleistung für die gedeihliche Weiterentwicklung des Volkswohles erblicken, auf diejenigen, welche sich durch ihre vaterländische Gesinnung auszeichnen, und welche die Pflege idealer Güter hoch halten.

Vertrauensvoll gestatten wir uns daher, auch an

die Einwohnerschaft der alten Markgrafenstadt Durlach die ganz ergebene Bitte zu richten, soweit dies noch nicht geschehen, in die große Reihe der Gönner und Freunde unseres nationalen Unternehmens eintreten und durch Zeichnung eines jährlichen Beitrages uns ihr gütiges Wohlwollen kundgeben zu wollen, um so auch an ihrem Teile dazu beizutragen, daß die Anstalt, welche schon vor 1870 das Symbol der Zusammengehörigkeit aller deutschen Stämme war, durch fortschreitende großartige Entwicklung als ein Sinnbild der Macht und Größe des neuen deutschen Reiches unübertroffen, zum Stolze und zur Freude der ganzen Nation, dasstehe.

Die Quittungskarte über den Jahresbeitrag, sowie die Ehrenkarte, welche den Stiftern größerer einmaliger Beiträge ausgestellt wird, berechnen die Mitglieder und deren Familienangehörige zum freien Eintritt in die Sammlungen des germanischen Museums. Denjenigen Gönnern und Freunden, welche einen Jahresbeitrag von mindestens zehn Mark leisten oder durch eine größere Stiftung ihren Namen verewigt haben, wird der reichillustrierte Anzeiger des germanischen Nationalmuseums nebst sämtlichen Beilagen auf Verlangen unentgeltlich regelmäßig zugefendet. Größere Stiftungen werden durch Anbringung von Namen und Wappen der Stifter in den Räumen der nationalen Anstalt verewigt.

Die Pflugschaft des Museums für Stadt und Bezirk Durlach hat Herr Emil Lichtenauer in Durlach übernommen und bitten wir Beitrittserklärungen und Beiträge an diesen zu richten.

Das Direktorium des germanischen Nationalmuseums zu Nürnberg.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zur **Schöffengerichtssitzung** am Donnerstag den 20. Juli 1911, vorm. 1/9 Uhr: 1) Hermann Hill von Weingarten wegen Diebstahls. 2) Andreas Müller, August Burkhard, Christof Wetter, Johann Mähner von Gröbzingen und Georg Adam Engel von Wilsberg wegen Jagdvergehens und Hehlerei. 3) Jakob Friedrich Staib, Karl Wilhelm Hilbinger, Karl Jost und Friedrich Eberle von Gröbzingen wegen Jagdvergehens und Hehlerei. 4) Franz Frommel Ehefrau, Lisette geb. Dantes in Söllingen wegen Beleidigung des Rudolf Kuhmaul in Söllingen. 5) Rosa Hohmann in Jöhlingen wegen Beleidigung des Albert Abele in Jöhlingen. 6) Christian Burst von Gröbzingen wegen Beleidigung des Martin Burst dafelbst.

Der Kampf um das Dasein

nimmt immer schärfere Formen an. Wer ihn siegreich bestehen will, muß sich auch immer schärferer Waffen bedienen. Eine solche ist aber für jeden, der schriftliche Arbeiten zu erledigen hat, die Stenographie. Die Kaiserliche Marine-Verwaltung verlangt von den Zahlmeister-Applikanten ebenfalls Beherrschung des Stenographie-Systems Stolze-Schrey. Eine bessere Empfehlung gibt es wohl nicht. Dieses System erlernt man durch Selbstunterricht bei Benutzung des vorzüglichen „Praktischen Lehrbuches“ von Armin Traft ebenso gut, schnell und gründlich wie beim Lehrer, wofür der Name des Verfassers bürgt. Dieses Lehrbuch versendet die Verlagsanstalt „Saronia“, Leipzig-Lindenau, Markt 13, nebst Schlüssel für M. 1.50. Näheres siehe die laufenden Inserate.

Laden

zu vermieten per 1. Okt. an der Hauptstraße, beste Geschäftslage. Offerten unter Nr. 260 an die Expedition dieses Blattes.

Eine 2-Zimmerwohnung ist auf 1. Okt. an ruhige Leute zu vermieten. Zu erfragen

Luisenstraße 8 im Laden.

Eine Mansarden-Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubehör ist auf 1. Oktober zu vermieten
Lammstraße 34.

Sophienstraße 1 im Neubau sind schöne 4- bis 5-Zimmer-Wohnungen mit Bad und freier Aussicht auf 1. Okt. zu vermieten.

5-Zimmer-Wohnung

mit Eckter in neuem Hause, schöne freie Aussicht, ganz neu hergerichtet, per sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen

Pfinzstraße 49.

Schöne Barterre-Wohnung mit 4 großen Zimmern, Bad, zwei Mansarden nebst reichlichem Zubehör auf 1. Oktober od. früher zu vermieten. Näheres bei

Joh. Semmler, Zimmerstr., Ettlingerstraße 11.

Moltkestraße 13 ist eine schöne Mansardenwohnung von 3 Zimmern mit allem Zubehör preiswert per 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen dafelbst im 3. Stock rechts.

Kohlen-Lieferung.

Wir haben für die Stadtgemeinde die Lieferung von ca. 3500 Ctr. Ruhrkohlen zu vergeben.

Angebote hierauf sind bis spätestens

Dienstag den 25. Juli d. J., vormittags 11 Uhr,

auf unserem Bureau einzureichen, wofelbst die Bedingungen zur Einsicht ausliegen und Angebotsformulare unentgeltlich abgegeben werden. Durlach den 10. Juli 1911.

Städt. Gaswerk.

Die Städtische Sparkasse Durlach

bleibt am **Mittwoch, 19. und Donnerstag, 20. Juli 1911** **geschlossen.**

Der Verwaltungsrat.

Geschäfts-Empfehlung.

Den geehrten Frauen von Durlach und Umgebung empfehle ich mich im **Reinigen von Bettfedern** von Staub, Schweiß, Krankheitsstoffen, Ungeziefer etc. Die in meiner zehnjährigen Praxis gemachten Erfahrungen habe ich an meinen Maschinen angewendet. Meine Maschinen machen 300 Touren in der Minute und es kommen 80 bis 100 Grad Dampf und Hitze in Anwendung, während beim Handbetrieb nur mit 30 bis 40 Touren in der Minute und dementsprechend weniger Hitze gearbeitet wird. Kein einziges Geschäft in Baden und Württemberg kann leisten, was ich leiste. Von Anstalten, Hotels, Klöstern etc. besitze ich die besten Zeugnisse.

Eine zuverlässige Frau holt die Betten ab und bringt dieselben wieder zurück.

Die geehrten Frauen lade ich zur Besichtigung meines Geschäfts, das sich auf dem Viehmarkt befindet, höflich ein.

Bettfedern sollten innerhalb 10—15 Jahren mindestens einmal gereinigt werden.

Gottlob Mann, Bettfedern-Reinigungsanstalt, Viehmarktplatz, Durlach.

Eine freundliche 4-Zimmer-Wohnung, 2 Küchen samt Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. (Die Wohnung kann auch geteilt vermietet werden.) **Serberstr. 11.**

Wegen Wegzugs ist schöne 5-Zimmerwohnung mit großer Küche, Speisekammer, Balkon und allem Zubehör in freier Lage ohne vis-vis sofort oder später zu vermieten
Gröbingerstraße 44, 1. St.

4-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör ist per 1. Oktober d. Jz. zu vermieten

Gröbingerstr. 35.

Moderne 4-Zimmer-Wohnung mit Bad, Veranda und Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres

Gröbingerstraße 33, 3. St.

Schöne 3-Zimmer-Wohnung ev. mit Bad, in der Nähe des Turmbergs, wird von jungem Ehepaar auf 1. Oktober zu mieten gesucht. Schriftl. Offerten unter Nr. 263 an die Expedition d. Bl.

Liebhaber

eines zarten, reinen **Gefäßes** mit rosigem, jugendlichem **Aussehen** und blendend schönem **Teint** gebrauchen nur die echte **Stedenpferd-Lilienmilch-Seife** v. Bergmann & Co., Radoboul
Preis à Stück 50 Pfg., ferner macht der **Lilienmilch-Cream Dada** rote und spröde Haut in einer **Nacht** weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg. in beiden Apotheken.

Arbeits- und Wohnungsnachweis Durlach.
 Bureau: Rathaus III. St., Zimmer Nr. 8
 Unentgeltliche Vermittlung.
 a. **Arbeitsnachweis:**
Angeboten: Tagelöhner, Fuhrknecht, Eisendreher, Maurer, Erdarbeiter, Monatsfrauen, Kaufmann.
Gesucht: Dienstmädchen, Küchenmädchen, Anstreicher, landw. Knecht, Blechner, Holzbrechler, Maschinenschlosser, Bauschlosser.
 b. **Wohnungsnachweis:**
Angeboten: 3 Ein-, 6 Zwei-, 8 Drei-, 3 Vier-, 2 Fünzimmerwohnungen, 12 möbl. und 1 unmöbl. Zimmer, 1 Magazin.
Gesucht: 2 Zwei-, 1 Dreizimmerwohnung, 2 möbl. Zimmer.

**Eismaschinen
 Kühlchränke
 Fliegenschränke
 Fliegenfänger
 Beerenmühlen
 Beeren- = Saftpresen
 Kirschenentkerner
 Obst- u. Gemüsegewagen
 Rettigschneider etc.**
 empfiehlt billigst

K. Leussler, Lammitz. 23.

Seidelbeeren

werden pfund- und zentnerweise abgegeben zum billigsten Tagespreis
Wilhelmstraße 8, Hinterhaus.

Delen Sie Ihre Fußböden, Treppen u. s. w. stets nur mit meinem

Harttrockenglanzöl, Central

per Ltr. nur 1,20 M., bei 5 Ltr. 1,10 M. In 3 Stunden hart und hochglänzend.

**Central-Drogerie
 Paul Vogel.**

URBAN SCHURHAMMER



Urbanus-Tropfen
 feinsten Bitterlikör
 gegen Magen- und
 Verdauungsbeschwerden

Tel. 205

* Weinhandlung
 und Brantweinbrennerei *

+ Blumenstrasse 13 +

**Hagenbutten-
 Tee**
 (der Tee der Zukunft)
 per Pfd. 55 S
 ärztlich empfohlen.

Luger u. Filialen.

Einladung.

Die Mitglieder der Gesamtvertretung von Durlach und Aue werden auf
Sonntag den 23. Juli, vormittags 11 Uhr,
 in die evang. Stadtkirche eingeladen.

Tagesordnung:
 Einführung örtlicher Kirchensteuer für den Kirchbau in Aue und zwar auf 10 Jahre mit einem Umlagefuß von 1 S auf 100 M Steuerkapital.
 Durlach den 19. Juli 1911.

Meyer, Defau.

Viehmarkt in Durlach

am 26. Juli 1911 findet nicht statt.

Wir vergüten auf Spareinlagen

4%

Volksbank Durlach e. G.

**Färberei und chem. Waschanstalt D. Lisch
 Durlach. Hauptstraße 50**

färbt und reinigt alle in dieses Fach einschlagenden Gegenstände unter Zusicherung für tadellose, billige und prompte Bedienung. **Rabattmarken.**

NB. Für Anzüge und Blusen habe ich meine Preise bedeutend reduziert.



Zur Gemachezeit

kaufen Sie alle nötigen

Artikel in nur bester Qualität billigst in der

Central-Drogerie Paul Vogel.

Kälbermehl

10-Pfd.-Säckchen 2.30 M

Küchensutter

Süßner-Sirsen

Geslügelsutter „Ragut“

Sundekuchen

Blumendünger

Pfd. 15, 25, 40, 65 und 100 S.

Mostansatz

bestbewährter Ersatz für Obstmost und Rosinenwein für 150 Ltr. ausreichend 3.20 u. 4.—. 50 1.25 u. 1.50.

Adler-Drogerie Aug. Peter.

Gasthaus zum Lamm.
 Morgen Donnerstag wird geschlachtet.

Hillisfeldstraße 7 ist im 2. St. eine schöne Zweizimmerwohnung mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen 2. Stod.

Gesucht

per sofort eine über 14 Jahre alte Person zum **Wedaustragen.**

Bäckerei Bader, Palmarenstr.

**Mehrere kräftige
 Tagelöhner**

für dauernde Arbeit per sofort gesucht.

**Maschinenfabrik
 Gritzner, A.G.**

Gut möbliertes Zimmer

sofort zu vermieten

Seboldstraße 28, 2. St.

Junge Mädchen

finden für leichtere Arbeiten dauernde Stellung bei

**F. Wolff & Sohn, G. m. b. H.
 Karlsruhe
 Durlacher Allee 31/33.**

Flammers
 Driffr
 Neue Parkung
 15 Pfg.
 Geschenk Nr. 39

werden nicht meger der merthollen
 Besichte allein gefant. Die unüber-
 troffene, unbedeutbare Gille ist es,
 welche der Kaufstraun imponiert und
 sie zu fröhlichem Gebrauch veranlaßt.
 Die Qualität in erster Linie bringt
 den Preisabfall.

**Rastatter
 Sparkochherde**
 emailliert und schwarz, sowie
Kachelherde
 auf Verlangen mit Gasanschluß,
 empfiehlt in großer Auswahl
Aug. Bull, Hajnermeister.
 Mühlstraße 14 — Telephon 257.
 Durch spezielle Arbeit an Herden
 und Defen bin ich imstande, weit-
 gehendste Garantie zu leisten.
Gut möbliertes Zimmer
 mit separatem Eingang sofort oder
 später zu vermieten
Gröningerstr. 37, 2. St.

Städtische Sparkasse Durlach.

Rechenschaftsbericht für das Jahr 1910.

Einnahmen.		M.	₰	Ausgaben.		M.	₰
1. Kassenvorrat vom vorigen Jahre		30 241	03	1. Rückstände (nicht eingelöste Sparmarken vom vorigen Jahr)		5 615	70
2. Rückstände		15 424	66	2. Zinsen:			
Zinsen von Aktivkapitalien:				a) für Einlageguthaben:			
a) aus Hypotheken	M 754 130.65			aa) Bezahlte	M 73 518.63		
b) " Staatspapieren	" 18 463.15			bb) Kapitalisierte	" 628 892.87	M 702 411.50	
c) " Gemeindedarlehen	" 11 883.85			b) für übernommene Forderungen	" 1 287.50	703 699	—
d) " Kaufschillingen	" 33 956.33			3. Abgang und Verlust (Kursverlust an ausgelosten Staatspapieren)			9 77
e) " Unterpfandsdarlehen	" 2 501.23			4. Auf die Verwaltung:			
f) " Schuldscheindarlehen	" 4 184.04			a) Auf das Verwaltungsgebäude			
g) " Wechseln	" 1 401.50			Miete	M 2 000		
h) " Sonstige Forderungen	" 3 379.17	829 899	92	b) Für die Beamten	" 9 169.10		
4. Gebühren von Kaufschillingen und aus Scheckkonto		2 680	89	c) Sonstiger Verwaltungsaufwand	" 6 894.93	18 064	03
5. Erlös aus Sparmarken		37 543	90	5. Sonstige Ausgaben			660 11
6. Vorschüsse und Wiederersatz von Vorschüssen		1 303	47	6. Auf eingelöste Sparmarken			31 792 20
7. Einlagen:				7. Vorschüsse und Wiederersatz von Vorschüssen			1 525 72
a) Neue Einlagen	M 4 433 963.34			8. Rückzahlungen auf Einlageguthaben			4 222 894 67
b) Kapitalisierte Zinsen	" 628 892.87	5 062 856	21	9. Angelegte Kapitalien			5 019 403 10
8. Heimbezahlte Kapitalien		4 055 742	74	10. Kassenvorrat auf 31. Dezember 1910			32 028 52
Summe der Einnahmen		10 035 692	82	Summe der Ausgaben		10 035 692	82

Vermögensbestand.

Vermögen.		M.	₰	Schulden.		M.	₰
1. Darlehen gegen erste Hypothek		18 025 421	15	1. Guthaben der Einleger		19 440 984	27
2. Staatspapiere		468 828	30	2. Ausgaberrückstände der Rechn.-Abt. III (ausgegebene und noch nicht eingelöste Sparmarken)		5 751	70
3. Darlehen an Gemeinden und Sparkassen:							
a) auf Schuldschein	M 207 830.87						
b) auf Inhaberpapiere	" 135 251.—	343 081	87				
4. Liegenschaftskaufschillinge		746 588	34				
5. Darlehen gegen Unterpfand		31 000	—				
6. Darlehen an Private gegen Schuldschein		72 480	—				
7. Wechsel		101 000	—				
8. Bankguthaben		7 447	82				
9. Pfandbriefe der Rhein. Hypothekenbank Mannheim		23 313	50				
10. Auf Postscheckkonto		1 628	96				
11. Einnahmerückstände		15 649	32				
12. Stückzinsen von den ausstehenden Kapitalien		236 671	77				
13. Kassenvorrat nach dem Rechnungsabschluss		32 028	52				
14. Inventar		6 118	45				
Summe des Vermögens		20 111 258	—	Summe der Schulden		19 446 735	97

Vergleichung.

Das Vermögen beträgt	M 20 111 258.—
Die Schulden betragen	" 19 546 735.97
Somit Reinvermögen	M 664 522.03
Daselbe betrug am 31. Dezember 1909	" 531 872.58
Es hat sich somit im Jahre 1910 vermehrt um	M 132 649.45

Berechnung des Reservefonds.

Der Reservefond hat nach § 23 der Satzungen in mindestens 5 % der Gesamtsumme des Guthabens der Einleger zu bestehen.	
Derselbe berechnet sich somit aus	M 19 440 984.27
auf den Betrag von	M 972 047.20
der Reservefond beträgt	M 664 522.03
Somit fehlen noch	M 307 525.17

Einleger.

Die Zahl der Einleger betrug am 1. Januar 1910	11 607
Im Jahre 1910 sind zugegangen	1719
abgegangen	1164
somit Zunahme	555
und Stand am 1. Januar	12 162

Durlach den 31. Dezember 1910.

Der Sparkassenrechner:

Klein.

Vorstehender Rechenschaftsbericht wird hiermit gemäß § 79 der Sparkassenrechnungsanweisung zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Durlach den 15. Juli 1911.

Der Verwaltungsrat:

Dr. Reichardt.

Liederkränz.

Donnerstag den 21. Juli,
abends 9 Uhr:

Singstunde

für Damen und Herren zu be-
sonderem Zweck. Vollzähliges Er-
scheinen ist unbedingt erforderlich.

Der Vorstand.

Zimmerstutzen-
Schützengesellschaft Durlach.



Morgen (Donnerstag) abend
nach dem Schießen

Mitgliederversammlung.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht
Der Schützenmeister.

Zur Erntezeit

empfiehlt billigst

Getreide - Reffen
Sensen, Sichel
Rümpfe u. Wehsteine
Erntemaschinen
Erntestriche
Pferderechen u.
Schleppreden
eiserne Pflüge u. Eggen
S. Leukler,
Lammstraße 25.

Meine
nach eigenem Verfahren
gebrannten

Café

— jeinste Mischungen —
per fl. M. 1.30 bis fl. M. 2.20
entsprechen auch jeden
Anforderungen.

Bitte um einen Versuch!

Oskar Gorenflo
Sofflieferant.

Freibank.

Dachsenfleisch, per Pfd. 76 fl. M.
Schweinefleisch, per Pfd. 60 fl. M.
wird morgen früh ausgehauen.

DREI-KÖNIG
Glüh--Stoff



Es gibt nichts Besseres
Rauchgeruch- und dunstfrei
10 fl. M. Postkolln nur fl. M. 1.20
GEBRÜDER-WALDE
FÜRTH/B.

Im Saal Gasthof z. Krone

Donnerstag den 20. Juli, abends 8 1/2 Uhr

KONZERT

von

Elisabeth Jentsch-Blikle

Konzertsängerin
Sopran

Carl Teuscher
(vom Kgl. Opernhaus Bayreuth)
Tenor

Carl Jentsch
Opernsänger
Bariton

Am Klavier: Kapellmeister **Hermann Müller.**

Vortrags-Ordnung.

1. **Gruss des Pagen** aus „Hugenotten“ Meyerbeer
2. **Arie** aus „Tosca“ Puccini
3. a) **Die drei Wanderer** Hermann
- b) **Heimliche Aufforderung** Strauss
4. **Duett** aus „Glöckchen des Eremiten“ Maillart
5. **Prolog** zu „Bajazzo“ Leoncavallo
6. **L'Ardita**, Walzer L'Arditi
7. a) **Du bist die Ruh** Schubert
- b) **Liebesfeier** Weingartner
8. **Duett** aus „Bajazzo“ Leoncavallo
9. **Terzett** aus „Nachtlager von Granada“ Kreutzer

Vorverkauf Buchhandlung Walz: I. Platz 1. fl. M. , II. Platz 70 fl. M. .

Branntweine

zum Ansetzen

	1 Str.	5 Str. à
Fruchtbranntwein	80	77
Kornbranntwein	90	86
Nordhäuser	1.—	97
Nordhäuser Blümchen	1.20	1.15
in 7/8 Str.-Flaschen 1.10		
Ersterbranntwein	1.40	1.36
Zwetschgen, Kirsch, Heidelbeerbranntwein u. Wachholderbranntwein billigst.		
7 Gewürze, Salicyl, per Paket 8 fl. M.		
Vergamentpapier, per Bogen 15 fl. M.		
Kristallzucker per Pfd. 23 fl. M.		

Luger und Filialen.

Große Schau von Hunden aller Rassen

Sonntag den 23. Juli 1911.

Bruchsal (Schloßreithalle).

Veranstaltet vom Verein der Hundefreunde Bruchsal.

Standgeld 3 50 fl. M. inkl. Versicherung u.

Zahlreiche Ehrenpreise sind gestiftet.

Jedermann kann ausstellen. Meldung bei der Einlieferung.
Geschäftsstelle: Julius Schmidt, Karlsruhe, Hardstraße 40 und
Hd. Berndroth, Bruchsal, zum „Einhorn“.



So, das ist er, der

echte

Weck'sche

Apparat

und das sind die

schönen starken

WECK'schen Gläser!

Nur diese Artikel der Frischhaltung
aller Nahrungsmittel sollen gebraucht werden!

Alleinverkauf bei

Christian Kern am Markt, Glas- und
Porzellan-Waren.



Photographische Bedarfs-Artikel

wie Platten, Papier, Postkarten, Entwickler etc. empfiehlt die
Einhorn-Apotheke.

Baby-Windelhosen

aus wasserdichtem Gummistoff in der
Adlerdrogerie A. Peter.

Goldenes Kettchen mit Kollier

vom Viehmarkt bis zur Kanne ver-
loren gegangen. Abzugeben
Ettlingerstr. 9 b, 1. Et.

Dankagung.

Allen denen, die meinem
lieben Sohn und Bruder
Fritz Ritter
während seiner Krankheit
mit Besuchen und Liebes-
gaben erfreuten, seinen
Sarg mit Blumen schmückten
und ihm die letzte Ehre erwiesen,
sagen wir herzlichen Dank.
Besonderen Dank der Kranken-
schwester Luise für die auf-
opfernde Pflege und Herrn
Dekan Meyer für die herr-
reichen Worte am Grabe.
Durlach, 19. Juli 1911.
Familie **Friedrich Ritter.**

Ferienaufenthalt in Frankreich.

Austausch von Schülern, welche
zur bessern Erlernung und Be-
herrschung der französischen Sprache
nach Frankreich wollen; Unterkunft
in nur guten, anständigen Familien.
Man wende sich an Hauptlehrer
Kasper, Durlach, Ettlinger-
straße 77, welcher mit der
Association Polyglotte, Paris
in Verbindung steht.

Die Oelfarben aus der Adler-Drogerie

trocknen schnell, kleben nicht, blättern
nicht ab und streichen sich leicht.

Gasthaus zur Blume

Telephon 24.

Heute Mittwoch:

ff. Fleischwürste

„ Blumenwürste

„ Schinkenwürst

was empfehlend anzeigt
Friedrich Mannberz,
Mehger u. Gastwirt.

Standesbuchs-Auszüge.

- Stadt Durlach.
13. Juli: Gertrud Katharina, Bat. Wil-
helm Ehrenreichler, Fabrik-
arbeiter.
15. „ Hilda Anna, Bat. Friedrich
Gustav Meier, Fabrikarbr.
17. „ Gisa Luise, Bat. Alois Deger,
Tagelöhner.
- Geburtliche:**
15. Juli: Gustav Ernst Fader, Eisenbahn-
assistent von hier, und Berta
Anna Maria Schweigert von
Spiringen, Amt Pforzheim.
15. „ Johann Georg Krös, Fabrik-
arbeiter von Oberturnach, Amt
Birlingen, und Katharine
Kuntzler von Rohrdorf,
Oberamt Nagold (Wrttbg.).
15. „ Josef Lech, Maschinenist von Auen-
hofen, Gemeinde Reichenhofen,
Oberamt Leutkirch (Wrttbg.),
und Agnes Jaus von Heil-
wangen, Oberamt Balingen
(Wrttbg.).
15. „ Matthias Haas, Heizer von
Langenschiltach, Amt Triberg,
und Pauline Schreiber von
Haujach, Amt Wolfach.
15. „ Heinrich Sauer, Schreiner, und
Wilhelmine Karoline Clausing-
beide von hier.
15. „ Alexander Kammerer, Fasser von
Basel, und Christine Frie-
derike Störzener von Böb-
lingen, Amt Breiten.

Gestorben:

16. Juli: Friedrich August Ritter, Fabrik-
arbeiter, ledig, 15 1/2 J. a.

Wasserwärme im Schwimmbad 18. 6. C.

Boransichtliche Bitterung am 20. Juli
Meist heiter, warm.

Hierzu Nr. 44 des Amtlichen
Veränderungsblattes für den
Amtsbezirk Durlach.